

Nach der Schlacht im Lohner Brook:
Graf Tilly erholte sich beim Kartenspielen in Südlohn

Die Legende erzählt von der Übernachtung des Grafen auf Haus Lohn

Südlohn (pn). 364 Jahre ist es jetzt her: Am 6. August 1623 schlugen sich die Heere des Feldherrn Graf Tilly und des Herzoges Christian von Braunschweig-Halberstadt - genannt der „tolle Christian“ - im Lohner Brook zwischen Ahaus und Stadtlohn. Noch immer ranken im Südlohn-Stadtlohrer Raum zahlreiche Legenden um diese Schlacht zu Beginn des 30jährigen Krieges. Eine sehr interessante Geschichte handelt von einem kleinen Tischchen, auf dem der siegreiche Feldherr Graf Tilly, der das bayrische Heer anführte, mit dem Burgherrn von Lohn Karten gespielt haben soll.

Besagtes Möbelstück steht heute im Wohnzimmer von Johanna Fischer, einer 79jährigen Witwe in Südlohn, die aus der heute auf Haus Lohn wohnenden Familie stammt. Die alte Dame beharrt trotz aller Zweifel von Heimat-Historikern fest an der Version, daß das zierliche Tischlein dem berühmten Feldherrn zum Ramsch und Bock gedient hat. Ein wenig Glaubwürdigkeit erhält die Geschichte durch das Urteil des Stadtlohrer Heimatforschers Hubert Vogtt, der das Vorhandensein eines solchen Tisches für durchaus möglich hält. „Tilly ist wahrscheinlich bei der Verfolgung seines Gegners Christian, der sich Richtung Holland absetzte, durch Südlohn gezogen.“ Die Übernachtung auf dem einzigen Adelsitz der Umgebung - dem Haus Lohn - erscheint denkbar. Ein zünftiges Kartenspiel mit dem Burgherrn ist dann natürlich auch nicht auszuschließen. „Da

Legenden so gut wie immer ein Körnchen Wahrheit enthalten - insbesondere wenn sie so alt sind - wird auch an dieser Geschichte etwas dran sein“, meint der Stadtlohrer Architekt.

Der Weg, den Graf Tilly nach seinem glorreichen Sieg über den Braunschweiger Herzog genommen hat, läßt sich ziemlich genau rekonstruieren. Er führte über den „Düwing Diek“, der damaligen Fernverbindung nach Norden, über den Kalterweg nach Stadtlohn. Hier fand man vor einigen Jahren bei Ausschachtungsarbeiten an der Berkel einen alten Knüppeldamm und zwei Kanonenkugeln, die eindeutig auf den 30jährigen Krieg hinweisen. Auf diesem Weg ist Tilly an der Hilgenbergkapelle vorbeigezogen.

Eine zweite Legende besagt, daß er hier als strenger Vertreter der katholischen Sache für seinen Sieg gedankt

haben soll. Danach ist der Feldherr wahrscheinlich über den „Südlohrer Weg“ zum Haus Lohn gelangt. Hierbei kam er am sogenannten „Krusen Böhmken“ vorbei. Dies ist ein alter Baum mit einer eigenartigen Form, der allerdings vor einigen Jahren gefällt werden mußte. Unter diesem Baum soll sich Tilly einer dritten Legende zufolge ein wenig von den Strapazen der Schlacht und der Verfolgung erholt haben. Schließlich wird er am Herrensitz angelangt sein und hat dort vielleicht mit dem Hausherrn das denkwürdige Kartenspiel ausgetragen. Ob er hierbei ebenso erfolgreich war wie in der Schlacht, besagt die Legende leider nicht.

Der Weg, den das berühmte Tischlein nahm, führte vom Haus Lohn zunächst zum Südlohrer Gastwirt Franz Föcking, der es auf einer Auktion erstand. Nachdem absehbar war, daß Maria Föcking die letzte Überlebende der Familie war, vermachte diese Johanna Fischer das Möbelstück. Johanna Fischer, die aus der Familie des Bauern Geuking, der heute auf Haus Lohn lebt, stammt, sollte das Tischlein wieder ein wenig zurück an seinen Ursprungsort rücken. Es steht heute im Wohnzimmer und dient zur Dekoration.

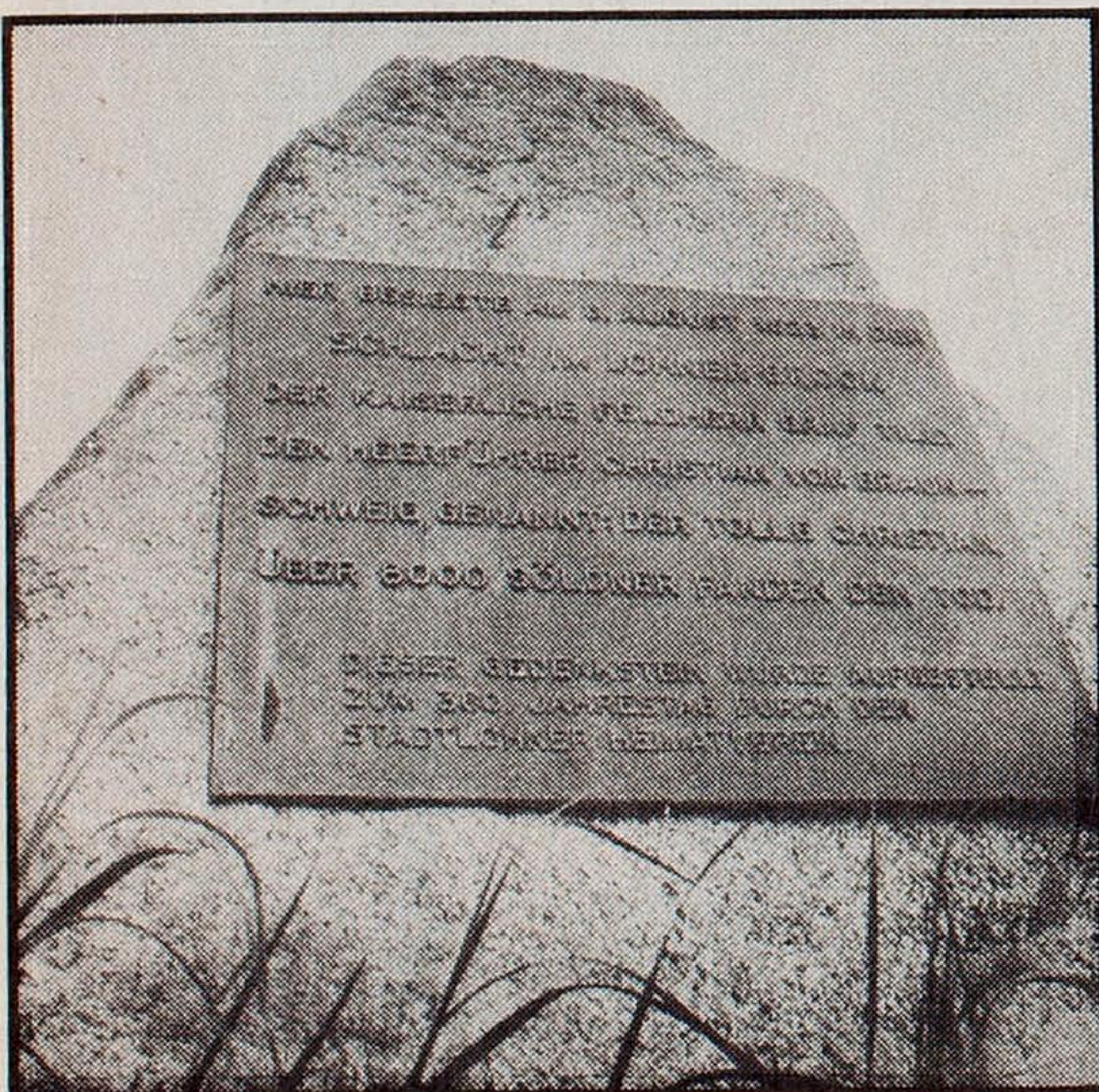


Dies ist besagter Tisch, an dem der Feldherr Tilly vor 364 Jahren Karten gespielt haben soll.

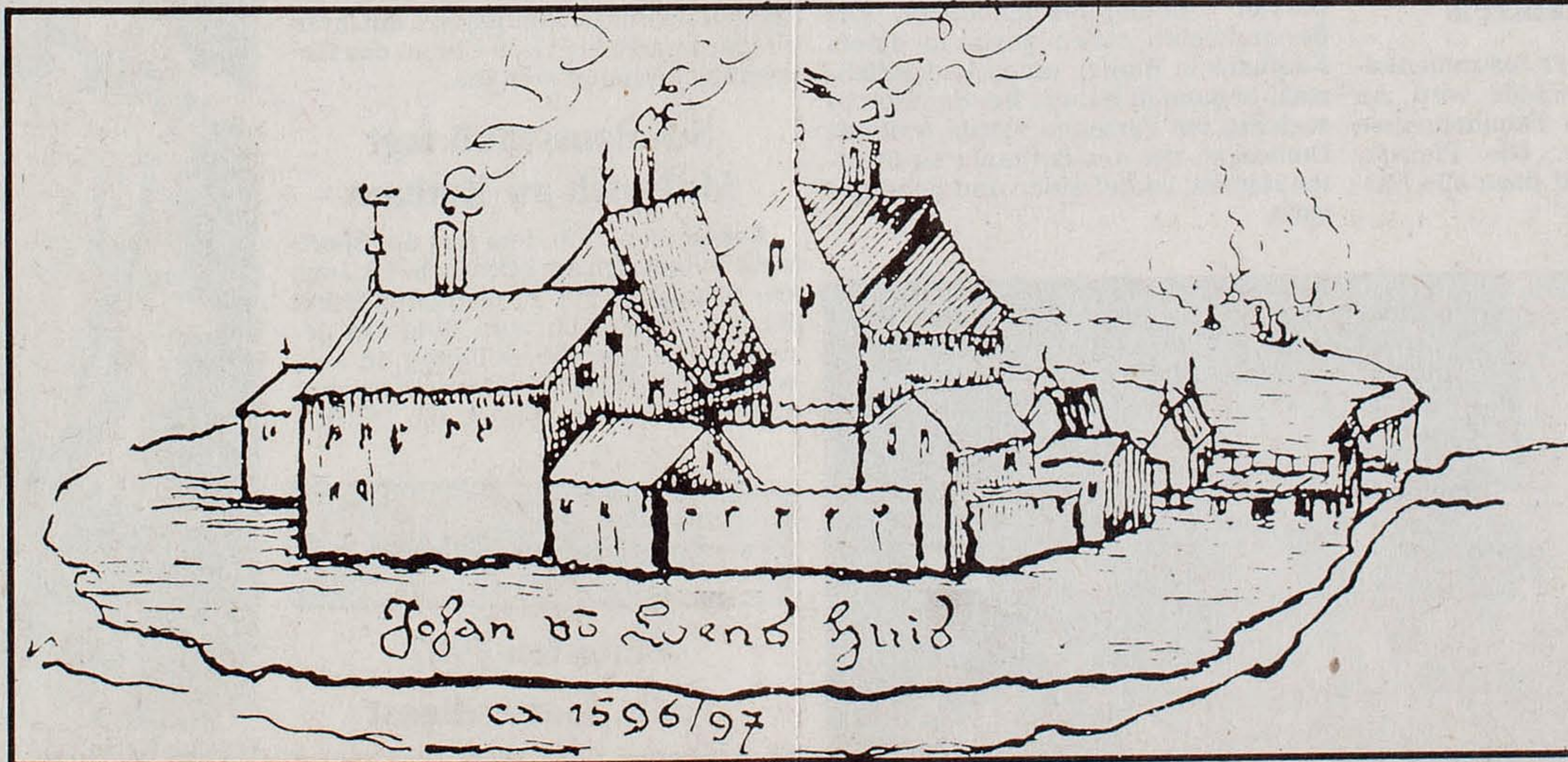


„Nun sind sie da, ein starker Troß In Eisen starrend Mann und Roß; Die Rüstung wohl des Glanzes bar Und manche Klinge schartig war ... Doch sagt man, daß der Tilly naht, Herr seht Euch vor, das ist mein Rat ... Im Hui schlägt die Flamme auf Und dort und drüber wie im Lauf Scheitstiefel, Koller ringsumher: Es ist der Tilly mit seinem Heer ... Zweihundert Jahre sind dahin Und alle, die der Sang umfaßt, Sie gingen längst zur tiefen Rast. Der Tilly schläft so fest und schwer, Als gäbe es keinen Lorbeer mehr. ...“

Annette von Droste-Hülshoff im Jahre 1838. Der Auszug stammt aus dem 45seitigen Epos „Die Schlacht im Lohner Bruch“. In ihm werden die Ereignisse der Schlacht zwischen Tilly und dem „tollen Christian“ aus der Sicht einer 200 Jahre später geborenen Dichterin beschrieben.



An die Schlacht im Lohner Brook erinnert heute ein Gedenkstein, der zwischen Ahaus und Stadtlohn steht.



So sah das Haus Lohn zur Zeit des 30jährigen Krieges aus. Eine zeitgenössische Darstellung zeigt den Ort, an dem Tilly wahrscheinlich bei der Verfolgung des „tollen Christians“ nächtigte



In der Hilgenbergkapelle dankte der Legende nach der siegreiche Feldherr. Fotos (4): Nienhaus